



Bild oben: Ausstellung im Hessischen Staatsarchiv Darmstadt, März-Mai 2018
Bild unten: Naturpark Taunus-Haus, Oberursel, November 2017

Über die Stiftung Historische Kommission für die Rheinlande 1789-1815

2003 Gründung der Historischen Kommission für die Rheinlande 1789-1815
2011 Umwandlung in eine Stiftung.

Ausstellungen:

2012-2017 Wanderausstellung „Kein Krieg ohne Suppenwürze - Das Rhein-Main-Gebiet zur Zeit der Französischen Revolution und Napoleons“. An 12 Orten in der Region gezeigt.

Seit 2017 Wanderausstellung „Expedition Custine – das Rhein-Main-Gebiet und die gescheiterte Freiheit 1792/93“ aus Anlaß des 225. Jahrestags der Mainzer Republik. Mit bis zu 200 zeitgenössischen Exponaten.

Fachdiskussionen:

Juli 2018 „Die ersten Demokraten 1793? - vom blutigen Aktionismus hin zur Vermarktung durch die DDR“
Ein Erklärungsversuch von Wissenschaftlern und Praktikern über die Gewalt der Akteure der Mainzer Republik und die angeordnete Massendeportation der Nichtwähler.
Mit Prof. em. Dr. Dr. Michael Bock, Kriminologe, Egbert Bülles, Oberstaatsanwalt aD für organisierte Kriminalität, Dr. Diether Degreif, Archivdirektor aD.

Förderungen (Auswahl):

2017 Förderbescheid für die Masterarbeit „Jakobiner auf der Festung Königstein 1793/1795“ (Fachbereich Geschichtswissenschaften, Universität Mainz).
2018 Druckkostenübernahme der Dissertation „Die Französische Revolution im Spiegel der deutschen Tagespresse 1789-1795“ (Fachbereich Geschichtswissenschaften, Universität Frankfurt).



Nicht nur die in der Mainzer Republik...
Die Hinrichtungen...
getöteten Hinrichtungen...

Wanderausstellung

Expedition Custine

Rheinland-Pfalz,
Hessen und die
gescheiterte Freiheit
1792/93

„...wird Custine bis Wien und Berlin kommen und, wie einstmals Attila, halb Europa verwüsten?“



Bild unten: Adam-Philippe Custine

„Eine historisch bedeutende Ausstellung“
(Allgemeine Zeitung Mainz, 27. September 2017)

Eben noch glattrasierter Graf von Metz, erkannte der feine Herr (Custine) schnell, woher der Wind in Frankreich nach dem Sturm auf die Bastille wehen würde. Statt es anderen Blaublütern gleichzutun und sich über den Rhein (...) abzusetzen, blieb Custine, ließ sich einen bürgerlichen Bart wachsen (oder klebte ihn sich an) und setzte sich an die Spitze einer Revolutionsarmee.“
(Taunus-Zeitung, 9. November 2017)

Nach „Kein Krieg ohne Suppenwürze - das Rhein-Main-Gebiet zur Zeit der Französischen Revolution und Napoleon I.“ (2012-2017) ist die „Expedition Custine“ die zweite Wanderausstellung der Stiftung *Historische Kommission für die Rheinlande 1789-1815*. Die „Expedition Custine“ basiert auf der gleichnamigen wissenschaftlichen Aufarbeitung von Prof. Arthur Chuquet von 1892 und wurde von Dr. Dr. Mark Scheibe für die Ausstellung erstmals ins Deutsche übertragen.



Im Frühherbst 1792 gelangte ein französisches Revolutionsheer unter General Adam-Philippe Custine – und zunächst ohne Befehl aus Paris – nahezu ohne Widerstand über die Rheinpfalz, Rheinhessen bis in Hunsrück, Taunus und Wetterau. Von der Queich im Süden bis an die Nahe und die Lahn im Norden hieß es für wenige Wochen und Monate „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“. Zeitgleich operierte Frankreich an zwei weiteren Fronten, der Region Saar/Trier und Lüttich/Aachen. Ziel der Regierung in Paris war es zum einen, die junge französische Republik und ihre Errungenschaften vor ihren Grenzen zu verteidigen. Zum anderen galt zuerst noch das Angebot, sich dieser neuen Gesellschaftsordnung anzuschließen und die Grundlage für ein vom Volk gewähltes Parlament zu schaffen, weg von der Ständegesellschaft und den feudalen Vorrechten. Durch die Vorgabe aus Paris wurde das Angebot aber kurz darauf in eine Verpflichtung zur Annahme der Französischen Verfassung umgewandelt.

Custine und seine militärischen und zivilen Mitstreiter scheiterten, der Region eine republikanische Grundordnung zu geben. Zwar wurde mit dem kurzlebigen Rheinisch-Germanischen Nationalkonvent, besser bekannt als Mainzer Republik, im März 1793 ein erstes Parlament errichtet. Es kam aber durch Zwangseide und Zwangswahlen zustande, war von weitreichender Gewaltanwendung seiner Aktivisten begleitet und wurde nur von einer Minderheit der Bevölkerung getragen. Daher steht es nicht in einer Reihe mit den demokratischen Bewegungen von 1830, 1848/49, der Weimarer Republik und der Bundesrepublik Deutschland. Aus heutiger Sicht betrachtet, war Custines Verdienst jedoch, erstmals weite Teile der Region mit einem Gegenmodell zum absolutistisch-feudalistischen Ständesystem konfrontiert zu haben.

Die schon von Zeitgenossen so genannte „Expedition Custine“ endete mit der Kapitulation von Mainz am 22. Juli 1793.

Bildausschnitte (Auswahl der Exponate): Georg Forster; Brand von Königstein; Trommel mit Revolutionsdekor; Livree eines Dieners aus grüner Seide; Ausstellungseröffnung im Hessischen Staatsarchiv Darmstadt; Brand von Königstein 1792

